

Vignette: Josef und Frau Schöberl

Die zweite Schulstunde ist fast zu Ende. Die beiden Stunden waren für das Weiterarbeiten am Wochenplan vorgesehen. Josef hat gerade vorhin eine Aufgabe abgeschlossen und sich noch keine neue gesucht. Er schlendert durch den Raum zwischen den Tischen der Mitschüler:innen vorbei. Das LÜK, mit dem Josef vor einiger Zeit beschäftigt war, hat sich mittlerweile Lena geholt. Frau Schöberl informiert die arbeitenden Kinder: „Es ist 5 Minuten vor Schluss!“ Josef, der in den letzten Minuten schon dreimal nachgefragt hat, wann denn Pause sei, lacht auf und saust zu seinem Platz. Er hüpfte wie ein kleiner Springball auf und ab. In Windeseile packt er alles in sein Federpennal, nimmt es in die Hand und hopst hinaus in den Flur, um das Federpennal in seine Schultasche, die dort steht, zu packen. „Was machst du denn Josef? Zum Jausnen ist es noch zu früh!“ ruft Frau Schöberl Josef nach, „hilf Lena beim Vermischen der Plättchen beim LÜK!“ Josef hält abrupt in seiner Bewegung inne und legt die Stirn in Falten: „Aber das hab ich schon gemacht.“ Die Lehrerin blickt ihn an und meint - das letzte Wort betonend: „Ja, du sollst ihr ja nur *helfen*.“ Mit schnellen Bewegungen hilft er Lena, die Plättchen zu vermischen und legt sie zurück in den LÜK-Kasten. Noch während er das letzte Plättchen in den Kasten schiebt, springt er auf und klappt das LÜK zu. Mit winzigen, schnellen Minischritten trippelt er zur Ablage im hinteren Teil des Klassenraums und räumt das LÜK an seinen Platz.

Schultyp: Volksschule

Schulstufe: 2. Klasse

Entstehungskontext: Forschungsprojekt „Lernerfahrungen auf der Spur. Vignetten- und Anekdotenforschung an Tiroler Volksschulen“, Pädagogische Hochschule Tirol

Erstveröffentlicht in: unveröffentlicht